aber in einer solchen Häufung — Stelle neben Stelle — wie an den vorgenannten Prädilektionsstellen. M. Strauss beschreibt sie in Nr. 52 dieser Wochenschrift (1915) als „mit einer dünnen Epidermis oder Borke bedeckte, eitergefüllte Blase bis zu Zehnpfennigstückgröße, nach deren Ablösung das wund, leicht blutende Corium freiliegt“. So repräsentieren sich die leichteren Anfangsfälle.

Wir in den Spitälern in der Etappe sehen gewöhnlich viel schwerere Veränderungen. Es sind Infiltrate, welche mehr oder weniger tief in das Unterhautzellgewebe reichen, mit Schwellung und Rötung. In der Mitte bildet sich eine kleine, gelbliche Blase, welche beim Drücken etwas dünnes, gelbliches Sekret entleert. In dieser Weise eine Ähnlichkeit mit dem Furunkel zeigend, unterscheidet sich davon der weitere Verlauf: in breiter Ausdehnung, in elliptischer Form stößt sich die oberflächliche Hautschicht ab und legt das nässende Corium frei. Also wie bei einem impetiginösen Ekzem: diffuse Rötung und Schwellung der Haut anfangs, Auftreten von Bläschen, Platzen der Bläschen in größerer Form, sodaß sich die Haut mit Tröpfchen bedeckt. Der Inhalt der Pusteln trocknet nach dem Defekt der Decke zu einer dunklen, hämorrhagischen Kruste ein. Dann kommt es zur Abschuppung. Während das impetiginöse Ekzem aber durch seine Oberflächlichkeit fast nie Narben hinterläßt, ist dies bei der Pyodermatose immer der Fall: mit der Abheilung des Prozesses sind nach der Abschuppung Narben vorhanden, Narbe neben Narbe, genau der Größe der vorhanden gewesen Hautaffektion entsprechend, die ganz dunkel pigmentiert erscheinen. Bis zur Abheilung besteht Juckreiz. Temperatursteigerungen können dabei vorkommen; gewöhnlich verläuft aber die ganze Erkrankung bei normalen Temperaturen.

Die Behandlung erfordert vor allem Bettruhe, um den fortwährenden Reiz durch die Reibung der Kleider zu vermeiden. Da die Notwendigkeit, mit Perubalsam bei einer so ungemein häufigen, örtlich ausgebreiteten Affektion zu sparen, vorliegt, suchte ich nach einem anderen wirksamen Mittel. Einige meiner Scabiesfälle sah ich mit Pyodermatose kombiniert. Die Krätze wird mit Unguentum sulfuratum Wilkinsonii nun allgemein in den Feldspitälern so behandelt, daß an drei aufeinander folgenden Abenden der ganze Körper, besonders aber die am stärksten befallenen Lieblingsstellen, ordentlich mit der Salbe eingerieben werden. Nach drei Tagen wird dann ein warmes Bad unter ordentlichem Abseifen mit Schwefelseife gegeben. Sind dann noch ungeheilte Stellen vorhanden, wird die ganze Prozedur noch ein- bis zweimal wiederholt. Styrax-Liniment ist dadurch vollwertig ersetzt. Die Heilung ist vollkommen. Bei dieser Behandlung heilten auch die an Pyodermatose erkrankten Stellen. Ganz allgemein lasse ich seither die daran erkrankten Soldaten die befallenen Stellen ordentlich mit Wilkinsonscher Salbe durch drei Tage je einmal einreiben, am dritten Tage baden; gewöhnlich ist eine ein- bis zweimalige Wiederholung nötig. Die Infiltrationen verschwinden dadurch, die Borken lösen sich ab, das nässende Unterhautzellgewebe wird bloßgelegt. Nun wende ich Dermatol mit Verband an, das sich mir besser bewährt hat als die auch sonst gut austrocknende Zinksalbe. Sind die Stellen trocken geworden, betupfe ich sie mit Jodtinktur und lege nun, bis die Abschuppung beendet ist, einen Borsalbenverband an. In 8–14 Tagen ist der Patient unter dieser Behandlung geheilt und kann wieder zu seinem Truppenkörper einrücken.

Ueber Pyodermatosen.

Von Dr. R. Kolb (Marienbad), z. Z. im Felde.

Fast jeder Transport von der Front liefert in das Feld- oder mobile Reservespital einige Fälle von Pyodermatosen. Es ist eine im Kriege ungemein häufig gewordene Hautaffektion, welche meistens entweder unter der Diagnose Furunculosis oder impetiginöses Ekzem einlangt. Zunächst ist für diese Dermatoze charakteristisch der Sitz. Es sind davon befallen am häufigsten die Unterschenkel, die Kreuzbeingegend, die Zwischenschulter- und Schulterregion, also Teile, an denen die Kleider besonders leicht reiben und scheuern können. Wohl tritt eine oder die andere solche vereinzelte Hautveränderung auch einmal am Rumpfe, an den Oberschenkeln oder Unterarmen auf; niemals